

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
<b>Band:</b>	15 (1930-1933)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Mit Bananen eingeschleppte Ameisen
<b>Autor:</b>	Kutter, H.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-400767">https://doi.org/10.5169/seals-400767</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Callopistria latreillei* Dup. kam fast regelmäßig in guten Stücken, *Grammodes algira* L. trotz vorgerückter Saison 2 mal abgeflogen, 1 mal sehr gut, *Leucania vitellina* Hb. und *turca* L. je 1 mal, *Agrotis cos* Hb. 2 ♀, die sich aber trotz sorgfältiger Fütterung und Pflege nicht zur Eiablage bequemen wollten, *Agrotis margaritacea* Vill kam ziemlich zahlreich in meist sehr guten Exemplaren zum Licht, auch *Agrotis lucipeta* F. einmal. Sogar *Hadena solieri* B. liess sich fangen. *Hypena obsitales* Hb. war nicht nur an der Leinwand, sondern auch morgens in den dunkleren Gängen des Hauses verhältnismässig zahlreich und in schönen Stücken zu erhaschen. Eine schöne *Endrosa roscida* Esp. wurde auch erbeutet und *Catocala elocata* Esp. kam auch dreimal, ein Stück davon hat die ersehnten Eier gespendet. Dass *Ammocoraia caecimacula* F. in schönen Exemplaren vertreten war, ist für die Gegend sozusagen selbstverständlich. Von den Geometriden waren es hauptsächlich die Acidalien die die Familie zahlreich vertreten u. a. *degeneraria* Hb. und *imitaria* Hb. Der vorgerückten Saison angemessen war der Tagfalterfang weniger lohnend. Selbstverständlich war *Colias edusa* F. vorhanden, verschiedene Lycaeniden, *Chrysophanus phlaeas* L. in sehr schönen Stücken.

Nachdem schon 8 Ferientage verflossen waren, kam plötzlich „Verstärkung“. Herr *Heckendorf* von der Entomologia Zürich stand nach einem stürmischen Nachtfang oberhalb Somazzo vor der Türe. Sein bester Fang war eine *Trigonophora flammea* und das letzte Tier das am Abend vor meiner Heimreise zum Licht kam, war ein zweites Exemplar dieser guten Art.

Merkwürdigerweise hatten wir mit dem Kögern gar keinen Erfolg, dagegen brachte uns das Abklopfen der Ginsterbüschle ziemlich viele Raupen, insbesondere Geometriden.

Abstecher nach Chiasso, Como, ins interessante Museum *Vincenzo Vela* in Ligornetto, ins Strandbad nach Capolago, auf den Dosso bello mit der wunderschönen Aussicht auf den Monte Genesero und ins Muggiotal u. a. m. liess die Zeit nur zu rasch dahinfliessen.

Und wenn in der Winterzeit beim Spannen noch der eine oder andere Falter sich als ein besseres Tier entpuppen sollte, werden die Erinnerungen an diese herrlichen Ferien in der Pension Crou um so eindringlicher und nachhaltiger sein.

---

## Mit Bananen eingeschleppte Ameisen.

*H. Kutter* (Flawil).

Herr Prof. Dr. *E. Handschin* hatte mir in verdankenswerter Weise einige Ameisen geschickt, welche von Angestellten der Firma *Frutta Bell A.G.* in Basel zwischen Bananenfrüchten gesammelt

worden waren. Die Bananen waren direkt von Santa Marta (Columbien) via Rotterdam importiert worden. Nach ihrer Trocknung und Reifung in Heizräumen wurden sie geschnitten, wobei sich u. a. auch nachfolgende Ameisen in kleineren und größeren Kolonien am Grunde der einzelnen „Bananenfinger“ und -hände“ fanden.

### **Crematogaster (Orthocrema) limata F. Sm. ssp. parabiotica For.**

- Literatur : 1904 Forel, Zool. Jahrb. Syst. Vol. 20, p. 683  
 1912 Forel, Mém. Soc. Ent. Belg. Vol. 19, p. 217  
 1919 Emery in Wytsmann Genera Insectorum Myrmicinae p. 136  
 1921 Wheeler, Ecology Vol. II No. 2, p. 89  
 1921 Wheeler, Zool. N. Y. Zool. Soc. Vol. III No. 4, p. 152 et 167  
 1922 Wheeler, American Museum Novitates No. 45, p. 8  
 1923 Wheeler, Arkiv för Zoologi Bd. 15, No. 7, p. 3

Diese Ameise wurde seinerzeit von Prof. *Forel* bei Santa Marta in Columbien in Parabiose mit *Dolichoderus debilis* Em. var. *parabiotica* For. in einem halbverlassenen Termitenneste gefunden. Seither wurde sie noch sehr oft an andern Orten Mittel- und Südamerika entdeckt u. zw. meist in Parabiose entweder mit dem oben genannten *Dolichoderus* oder im feuchten Urwalde in den sogenannten Ameisengärten auf Bäumen zusammen mit *Camponotus (Myrmothrix) femoratus* For.

### **Camponotus (Myrmothrix) hannani For.**

- Literatur : 1900 Forel, Biol. Centr. Amer. Hym. Vol. 3, p. 131 nota  
 1907 Mitt. Naturh. Mus. Hamburg, Vol. 24, p. II  
 1917 Wheeler, Bull. Mus. Comp. Zool. Harvard, Vol. 61, p. 468

Die Art wurde von *Forel* im Botanischen Garten von Kingston (Jamaika) entdeckt. Sie hatte ihr Nest am Fuße eines Baumes angelegt und die Nestöffnungen zwischen der Rinde mit einem Holzkarton verschlossen. Als *Forel* denselben zerstörte, griffen ihn die Ameisen mit für *Camponotus* ganz ungewohnter Hesitigkeit an.

### **Camponotus (Myrmothrix) abdominalis Fm. ssp. esuriens F. Sm.**

- Literatur : vide Wytsmann, Genera Insectorum : Emery, Formicinae p. 107-108

Diese Form wird zwar nur aus Mexiko und Zentralamerika angegeben, aber ich besitze in meiner Sammlung auch Tiere von *Forel*, die ihm Prof. Stoll aus Guatemala heimgebracht hatte. Die mir vorliegenden Exemplare sind übrigens heller als es die Beschreibung der Originaltiere zuläßt, aber es erscheint mir doch unangebracht, deswegen eine neue Varietät aufzustellen.

In der mir zur Verfügung stehenden Literatur finde ich keine besonderen biologischen Bemerkungen.

### **Camponotus (Myrmothrix For.) bugnioni For.**

- Literatur : 1900 Forel, Biol. Centr. Amer. Hym. Vol. 3, p. 131 nota  
 1912 Forel, Mem. Soc. Ent. Belg. Vol. 20, p. 91  
 1925 Emery Gen. Insect. (P. Wytsmann) Formicinae p. 103

Diese Ameise wurde bis heute nur am Fuße der Sierra Nevada von Santa Marta in Wäldern unter Steinen und gefallenem Holze gefunden (Forel). Sie soll recht aggressiv sein.

Beschreibung des Weibchens: (neu).

12—13 mm lang. Schwarz, Kopf wie beim ♀ major rotbraun, ebenso Fühlergeissel und teilweise auch die Seiten des Thorax und der Gliedmassen. Mandibeln und Vorderkopf, Fühlerschaft, ein Fleck zwischen den Ocellen, mehr oder weniger auch ganzer übriger Thorax schwarzbraun. Ein helleres, noch unausgefärbtes Exemplar hat keinen dunkleren Flecken auf dem Scheitel und ein noch ausgedehnt gelbbraunes Pronotum. Hinterleib schwarz. Vorderflügel bis über die Radialzelle hinaus gelbbräunlich angehaucht. Kopf erscheint gegenüber dem Thorax und Abdomen matt. Letztere auch im Gegensatz zu der großen Arbeiterin viel glänzender, glätter und nur an den Seiten deutlicher gerunzelt.

Schuppe oben gerundet eingekerbt, in auffallendem Unterschied zu ihrem Verhalten bei den Arbeiterinnen, von denen nur die größten eine schwache Andeutung einer Einkerbung zeigen können.

Die abstehende, fuchsrote Behaarung der ♀ hier allgemein geringer. Besonders der Thorax ohne die dichten Haarwälzchen und am Abdomen mit weniger abstehenden Borsten auf den Segmentringen.

**Camponotus (Myrmosiphincta) sexguttatus F. var.  
perturbans nov. var.**

Arbeiter minor:

5—6 mm, schwarzbraun, Mandibeln, Fühler, Kopf, vorderer Thorax und Beine z. T. heller. Flecken des 2. Abdominalsegmentes zusammenfließend.

Arbeiter major:

6—7 mm, Fühlerschaft überragt das Hinterhaupt um ca. einen Drittels seiner Länge (wie bei var. decorus F. Sm.) Längenbreitenindex (Verhältnis der Kopflänge vom Hinterhauptrande bis zum Clypeusvorderrande zur Kopfbreite gemessen am vorderen Augenrand) = 1,16 (bei var. grenadensis For. = 1,06) Je höher der Index ist, umso länger erscheint der Kopf. Kopf, Thorax und Epinotum gelbbraun, desgleichen teilweise die Gliedmaßen. Hinterleib, Petiolus und ganze Thoraxseiten jedoch schwarzbraun. Flecken des zweiten Abdominalsegmentes nur einander entgegenfließend, ohne sich zu einem Bande zu vereinigen.

Weibchen:

8—9 mm, Fühlerschaft wie beim großen Arbeiter. Längenbreitenindex des Kopfes 1,20. Kopfseiten wie bei den Arbeitern von der

Augengegend an nach vorn verschmälert. Färbung ähnlich jener des großen Arbeiters. Allgemein aber etwas dunller. Gegend der Ocellen tief angebräunt, ebenso Fühlerschaft. Flecken des zweiten Abdominalsegmentes weit getrennt. Vorderflügel bis und mit der Radialzelle schwach gelblich getrübt.

Männchen:

5 mm, schwarzbraun, Fühlergeissel, Mandibeln und Tibien heller. Flügel etwas heller als beim Weibchen.

In Skulptur und Behaarung den andern Varietäten gleich.

In seiner Arbeit „Report On The Ants collected by the Barbados-Antigua Expedition from the University of Iowa in 1918“ (University of Iowa Studies in Natural History, Vol. 10, No. 3 1924) fasste Wheeler in Form eines Bestimmungsschlüssels alle bis dahin bekannt gewordenen Formen von *C. sexguttatus* zusammen. Unter diesen befanden sich auch 3 neue Varietäten und eine neue Unterart. Beim Versuch unsere Tiere nach diesem Schlüssel zu identifizieren zeigten sich bald Merkmale, welche zum Teil dieser, zum Teil jener Form eigen schienen, weshalb unsere Insekten auch zu ihrem Namen kamen.

An var. *grenadensis* For. erinnert die gelbbraune Färbung des Kopfes. Dieselbe differiert aber anderseits in der Verteilung an Thorax etc. An var. *decorus* F. Sm. erinnern die langen Fühlerschäfte etc.

Ferner zeigen gerade die kleinen, wie allgemein auch hier dunkleren Arbeiter auf dem zweiten Abdominalsegmente zusammenfließende große weiße Lateralflecken, welche bei den großen Arbeitern und den Weibchen wohl mehr oder weniger ausgedehnt sind, aber dennoch bescheiden voneinander getrennt, nur die Abdominalseiten zieren, ein auffallendes Verhalten, da sonst in der Regel gerade im umgekehrten Sinne bei andern Formen, die großen Arbeiter lebhafter entwickelte Abdominalflecken besitzen.

### Bücherbesprechung.

**1. General-Register für die Schweiz. Bienenzeitung 1863—1927.** Im Auftrage des Vorstandes des Vereins Deutschschweizerischer Bienenfreunde verfaßt von Dr. O. Morgenthaler. Sauerländer & Co. Aarau 1930.

**2. Die Biene.** Gemeinverständliche Darstellungen über den Körperbau und das Leben der Honigbiene von Dr. Fritz Leuenberger. Mit 126 Abbildungen. 2. Auflage. Verlag Sauerländer & Co. Aarau 1929.

Reine und angewandte Entomologie sind in unserem Lande durch zwei Gesellschaften vertreten, deren Gründung annähernd 70 Jahre zurückliegt. Die schweizerische entomologische Gesellschaft ist etwas älter, an Mitgliederzahl steht sie aber hinter dem Verein deutschschweizerischer Bienenfreunde begreiflicherweise weit zurück. Letzterer umfaßt nicht weniger als 17500 Mitglieder in